

Übersetzt auf deutsch von
Ludmilla Kober

Ein Tierheim/Gnadenhof/Auffangstation für Tiere ist ein unantastbarer/heiliger Ort, seine Bewohner dort haben das von Natur gegebene Recht zu leben.

Es gibt viele verschiedene Auffangstationen, sehr bekannt sind zum Beispiel jene für Wale, Elefanten oder Menschenaffen. Diese Orte auf meistens sehr ausgedehnten Gebieten schützen bestimmte Arten von vor dem Aussterben bedrohten Wildtieren in ihrer gewohnten Umgebung.

An anderen Orten wird diese natürliche Umgebung baulich nachempfunden, zum Beispiel für bestimmte Tiere aus verbotenem Handel mit Wildtieren oder geretteten Tieren aus diversen Ausbeutung dieser Tiere zugrunde liegt. Diese Tiere können aufgrund ihres Lebens in der Gefangenschaft und ihres längeren Zusammenlebens werden.

Gnadenhöfe für Tiere aus landwirtschaftlicher Haltung sind ausserdem dazu da, da Menschen die vegane Ernährungsweise näherzubringen sowie eine Lebensweise, die alle Tiere respektiert und jegliche Ausbeutung der Tiere ablehnt.

Die hier erzählte Geschichte eines Bewohners dieser Orte soll zum Nachdenken darüber anregen, welches Essen auf deinem Teller liegt, über deine Kleidung, Medikamente, Hygieneprodukte und dein Freizeitverhalten.

Den Anstoss zu dieser Geschichte gab das Leben eines sehr aussergewöhnlichen Wessens namens Amelie. Ich hatte das grosse Glück, sie kennenlernen zu dürfen.

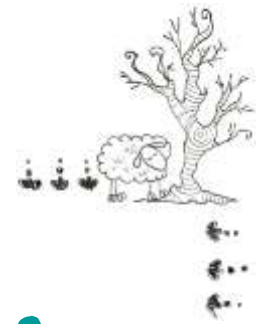
Sie war jemand, der einen grossen Eindruck in all jenen Menschen hinterliess, die in ihren Augen zu lassen wussten.

Dies ist eine Geschichte zum gemeinsamen Lesen oder Vorlesen (für Kinder ab 6 Jahre)



Amelie (Santuario La Frontera 2016)

amelie, das mutige schaf



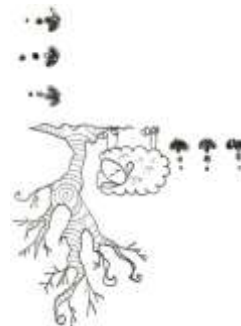
“Es war einmal...ein Schaf...”

Hmm...dieser Anfang der Geschichte überzeugt mich nicht so ganz. Mal sehen...

“Da gab es ein Sachf...”

Humm, das gefällt mir auch nicht.

Diese Geschichte verdient einen besseren Anfang, es ist nämlich die Geschichte von Amelie, einem mutigen Schaf aus La Mancha, es war eines der ersten Bewohner der Rettungsstation/Tierheim.



“Ja, das ist ein guter Anfang!”



Amelie ist ein mutiges Schaf aus La Mancha, ein sehr besonderes Tier mit ihrem verworrenen Wollkleid und dem gelben crotal im linken Ohr.

Wie alt dieses Schaf wohl ist?

Vielleicht 7 oder 8 Jahre, es ist schwer zu sagen weil Amelie aus einer Schafherde von ungefähr 100 Schafen stammt, die wie sie jeden Tag auf einer Weide grasen.

Die Herde wird von einem Schafhirten/Schäfer begleitet, sie wandern zusammen über die Felder, über Steine und die trockene Erde des heißen Sommers.

Amelie blieb hinter der Herde zurück, alle anderen Schafe gingen immer weiter durch die trockene Landschaft ohne zurückzublicken.

Amelie war aber sehr müde.

Ihre Beine schmerzten und sie fühlte sich nicht wohl.

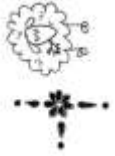
Sie war so müde dass sie sich mitten auf das Feld legte und nicht mehr aufstehen konnte. Leise blöckte Amelie um Hilfe.

(BEE, BEEEE, BEEEEEEEEEEEEEE.....)





Sie wollte jetzt einfach nur lange schlafen, um sich zu erholen aber als sie wieder erwachte leuchtete schon der Mond am Nachthimmel.



Sie blöckte so laut sie konnte, um die anderen Schafe zu rufen, aber niemand antwortete.

Nun versuchte sie aufzustehen und zu den Schafställen zurückzulaufen, das Einzige was sie ausser den Feldern um sie herum kannte.

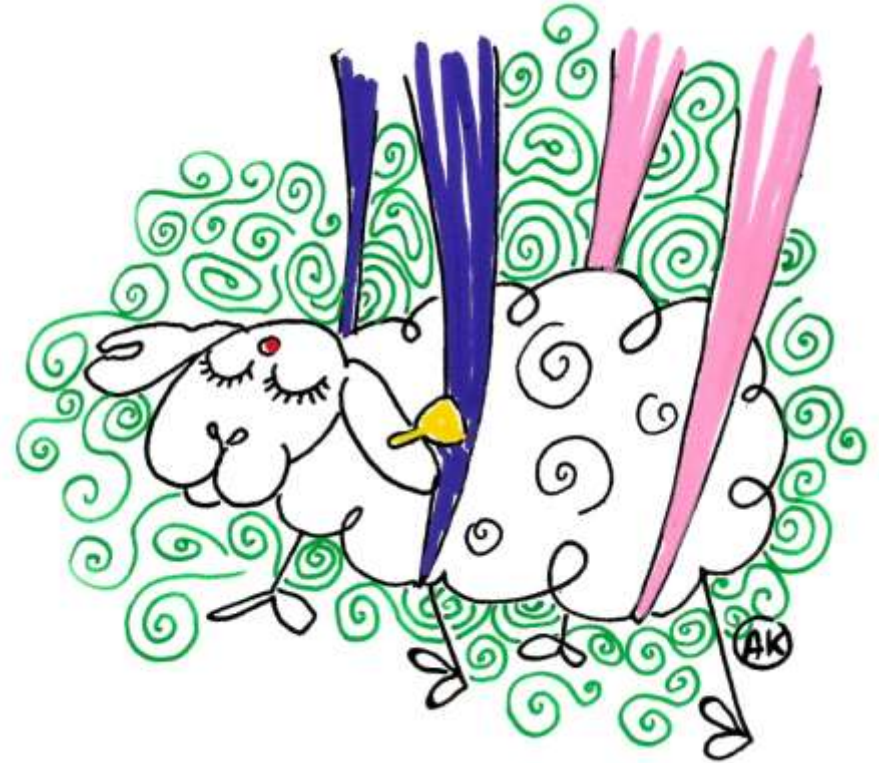
Aber sie konnte nicht.

Amelie wusste nicht, dass sich in dieser Nacht ihr Leben ändern würde und sie schlief vor Erschöpfung wieder ein.

(zzzzzzzzzzllllllllllllllllllllllllllllllll)

Als sie aufwachte, befand sie sich an einem unbekanntem Ort und war von Menschen umringt, die sie ansahen und anlächelten.

Vielleicht weil sie schon alt und krank war, wegen den Schmerzen in ihren Beinen oder all dem zusammen konnte Amelie nun nicht mehr aufstehen. Aber ohne zu wissen warum, fühlte sie sich das erste Mal in ihrem Leben ruhig und sicher.





Amelie wusste nicht, dass sie jetzt in einem Heim für Tiere war, wo Tiere aller Arten willkommen waren und geliebt wurden. Sie würde dort die glücklichste Zeit in ihrem Leben umdrehen.



Die Menschen dort halfen ihr mithilfe von Decken aufzustehen und sich umdrehen.

Sie behandelten ihre Krankheit, versorgten ihre Wunden und ihr Fell.

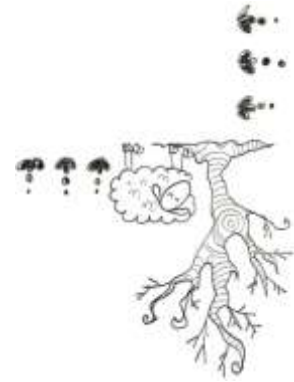
Und sie wurde sogar liebkost und geküsst!
(MUÁ, MUA, MUÁ... Wollküsschen)

In den Augen jener Menschen sah Amelie etwas, was sie bis dahin noch nicht kannte: Liebe.

Eines abends fühlte sie sich nicht gut und Amelie blöckte, um die Menschen zu rufen, die sich um sie kümmerten.

Ihre Unruhe wuchs als der Zeitpunkt Geburt näherkam:

Sie wurde wieder Mutter!





Die Sorgen von Amelie waren gross, weil sie ihre Kinder kaum kennenlernen durfte.



Als sie noch klein waren, wurden sie ihr weggenommen und sie selbst wurde an eine Maschine "angeschlossen", die ihr immer wieder ihre Milch wegnahm.



Sie rief nach ihren Kindern, aber Amelie sah sie nie wieder.

Diego kam überraschend zur Welt, er war ein hübsches kleines Lämmchen, so weiss wie Schnee, süss und unschuldig wie alle Babys.

(MUÁ, MUA, MUÁ...Wollküsschen)

Beide genossen die gemeinsame Zeit sehr. Alle Mamis und ihre Kinder, ob Menschen oder Tiere, sollten immer zusammenbleiben dürfen.

Diego wuchs schnell heran und spielte mit den anderen Tieren an diesen wunderbaren Ort, Amelie ihn nicht aus den Augen liess.





Sie legte sich zufrieden auf dem weichen und sauberen Stroh in die Sonne, kaute das leckere Alfalfa wieder und schleckte ab und zu an einem Salzstein.

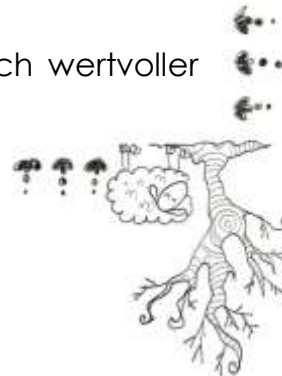
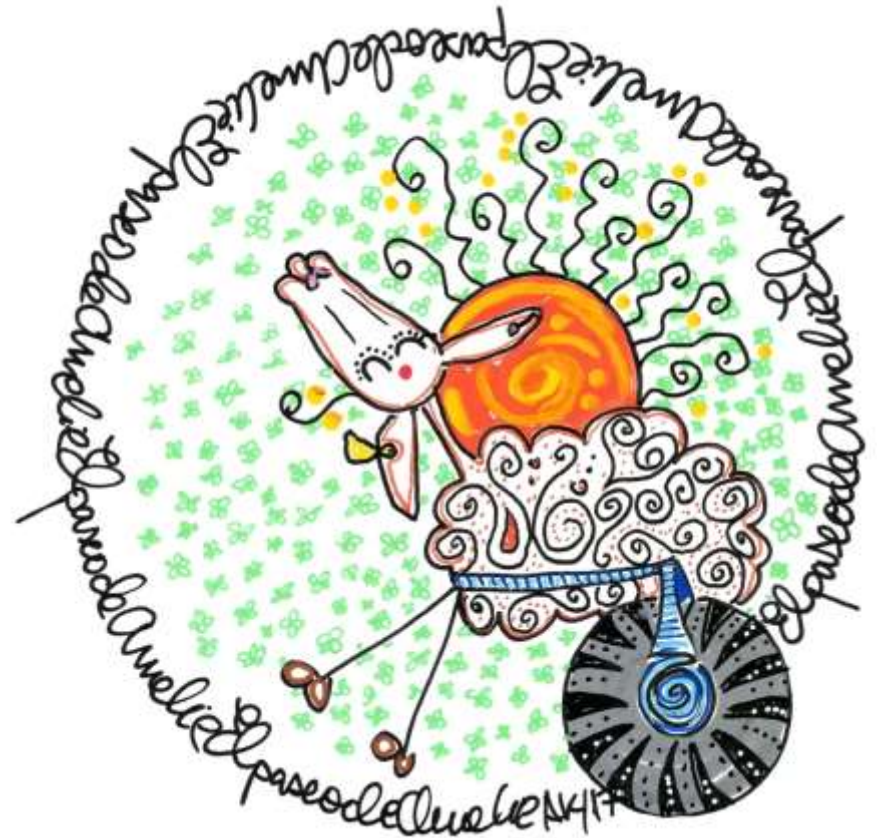
Hmmm, das schmeckt aber gut!

Abends machte sie nun kleine Spaziergänge, da die freundlichen Menschen ihr eine Gehhilfe mit Räder für ihre Hinterfüsse gebaut hatten, mit der sie wieder etwas laufen konnte.

So konnte sie auch besser ihr Söhnchen bei seinen Streichen beobachten, der nun viele Freunde hatte: Tauben, Schweinchen, Hunde...

Amelie fühlte aber immer schwächer und ahnte, dass sie bald von Diego weichen musste.

So wurden ihre gemeinsamen Momente noch wertvoller für sie.





Diego wuchs in wenigen Monaten zu einem ausgelassenen jungen Schafbock heran.

Er verstand nicht, weshalb seine Mutter Amelie eines nachts nicht auf sein Blöken anwortete. Obwohl er versuchte sie aufzuwecken, öffnete sie ihre Augen nicht mehr.

Amelie, "Ame", wie sie dort von Menschen liebevoll genannt wurde, war für immer eingeschlafen.

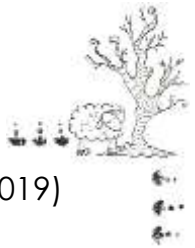
Sie konnte ruhig und friedlich gehen, da ihr kleiner Sohn Diego glücklich und umgeben von anderen freundlichen Wesen aufwachsen würde. Deren Augen leuchteten auf eine ganz besondere Weise...

Denn an diesem Ort...

Die **Liebe** unterscheidet nicht unter den
Arten.



HEILIGTÜMER IN SPANIEN



Abfragen: Guiavegana.net (2017), Infoanimal.org (2019)

Einige Schreine haben möglicherweise Namen oder Adressen geändert oder funktionieren leider nicht mehr. Weitere Informationen finden Sie auf deren Webseiten oder in sozialen Netzwerken.

La Frontera (Ciudad Real)
Espíritu Libre (Murcia)
Vaca Loura (Santiago de Compostela)
Abadal (Alicante)
La Candela (Badajoz)
Corazón Verde (Navarra)
El Sueño de Jill (Pontevedra)
El paraíso de Nora (Tarragona)
El hogar Provegan (Tarragona)
Alma Libre (Tarragona)
La Bassa Hogar Animal (Tarragona)
Kukura (Valencia)
El rebrot de la vida (Valencia)

Defensa Equidos (Barcelona)
Gaia (Girona)
León Vegano (León)
El Valle Encantado (Madrid)
Wings of Heart (Madrid)
La Voz Animal (Madrid)
La Pepa (Cádiz)
Mino Valley Farm Sanctuary (Lugo)
Felling Free Sanctuary (Valencia)
Frente LA Santuario Animal (Lugo)
Almas Veganas (Lleida)
El Hogar Animal Sanctuary (Tarragona)
Compasión Animal (Valencia)



Puedes libremente descargar el cuento en pdf en mi web:
www.anuskitamasquedibujos.es

Cualquier uso distinto a la finalidad de esta obra que es, dar a conocer el trabajo que realizan los Santuarios de animales requiere expresa autorización de la autora.

Texto original e ilustraciones Anamartinavas-Anuskita 2017© Revisado 2019